Abwehrspieler nach vorn : zur Frage Finanzlage und Sport

Autor(en): **Wolf, K.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **32 (1975)**

Heft 1

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-994207

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

JUGEND UND SPORT

Fachzeitschrift für Leibesübungen
der Eidgenössischen Turn- und Sportschule
Magglingen (Schweiz)

32. Jahrgang Nr. 1 Januar 1975

Abwehrspieler nach vorn

Zur Frage Finanzlage und Sport

Die Zeit des Angriffsspiels

Es war anfangs der sechziger Jahre, als man in unserem Lande daran ging, dem Sport neue Impulse zu geben. Man stützte sich dabei auf altes Bundesrecht. Seit 1874 schrieb der Bund aus Gründen der Wehrertüchtigung den Kantonen ein obligatorisches Schulturnen für Knaben vor; seit 1907 betreute er selber den freiwilligen Vorunterricht für 15- bis 20jährige. Es schien an der Zeit, die Sportförderung staatsrechtlich auf breitere Basis zu stellen. Volksgesundheit und Erziehung sind Anliegen der Allgemeinheit, die in die sportliche Aktivität zu integrieren sind.

Kein Mensch würde sich heute unterstehen, ein solch' weitreichendes Unternehmen zu lancieren! Damals war es möglich, das Terrain gut spielbar. Angriffsspieler trugen den Ball nach vorn bis ins Tor. Ein neuer Verfassungsartikel, ein Bundesgesetz für Turnen und Sport, neue Impulse, vermehrte Bundesmittel für Schulturnen, Turnlehrerausbildung, Jugend und Sport, Erwachsenensport waren das Ergebnis. Mit dem Obligatorium für Lehrlingssport und Bundesbeiträge für Sportstättenbau schoss das Parlament gar zwei Eigentore!

Rückblickend ist festzustellen, dass der Erfolg des grossangelegten Sportunternehmens, das der Schweiz im Vergleich zu vielen andern Ländern gut ansteht, alles andere als Zufall war. Die sechziger Jahre ermöglichten zwei entscheidende Voraussetzungen. Zum ersten wurde die Einsicht Gemeingut, dass gesunde sportliche Aktivität biologisches Zukunftskapital ist. Zum zweiten war Geld, obzwar nicht in Fülle, so doch vorhanden. Mit dem Verfassungsartikel vollzog der Sport den Statuswechsel vom privaten Hobby zum öffentlichen Rechtsanspruch.

Die Stunde der Abwehr

Propheten, wie wir sie alle kennen, sagten Inflationszeiten längst voraus. Dennoch ist die Plötzlichkeit, mit der die öffentliche Hand in finanzielle Engpässe geriet, überraschend und schwer fassbar. Mit der Tatsache müssen wir uns auseinandersetzen. Auch der Sport wird nicht verschont. Die Hoffnung ist einzig, dass er geschont wird. — Leider erkennt man bereits gegenteilige Anzeichen. Wenn rigoros gespart werden muss, beruft man sich gerne auf den Grundsatz, sich auf das Lebensnotwendige zu beschränken. Jedem Politiker steht die Aussage gut an. Die Versuchung ist nun gross, auch dem Sport die Gretchenfrage zu stellen. Ist er lebensnotwendig? Zuvor — so hörten wir bereits argumentieren — stehen auf der Prioritätsliste doch wohl andere Lebensbereiche. War Sport nicht ursprünglich ein privates Hobby? Müsste er es im Grunde nicht wieder werden nach dem Wort «c'est bien plus beau lorsque c'est inutile»? Und überhaupt, im Sport wird ohnehin zuviel verdient, man denke nur an Skirennfahrer und Fussballspieler.

Wenn Turnen und Sport gewiss nicht verschont, aus guten Gründen aber doch geschont werden sollen, vernebelt gerade letzteres das objektive Urteil vieler Mitbürger, einschliesslich das hoher Magistraten. Wir müssen erkennen, dass das Sport-Image für viele angeschlagen ist. Vorkommnisse in spektakulären, telegenen Sportarten, hohe Verdienstsummen einzelner Spitzensportler, Unsportlichkeiten und Gesundheitsrisiken überlagern verhängnisvoll den Sportbegriff und trüben das Bild. Wenn wir vom sportlichen Laien die nötigen Differenzierungen erwarten, müssen wir auch eingestehen, dass es uns Sportführern bis heute nicht gelungen ist, die Auswüchse auszumerzen.

So sind denn unversehens beide Voraussetzungen, die vor zehn Jahren der Sportoffensive zum Erfolg verhalfen, in Frage gestellt. Mit der schwierigen Finanzlage müssen auch wir uns abfinden und Kürzungen in Kauf nehmen. Weit gefährlicher ist, dass der Stellenwert von Turnen und Sport an sich in Frage gestellt wird.

Vor wenigen Jahren trugen wir angriffsfreudig die Sportbewegung nach vorn. Jetzt ist die Stunde der Abwehr gekommen. Es gilt, den Besitzstand zu sichern. Wir werden uns gefallen lassen müssen, dass man unsere Grundkonzeptionen kritisch beurteilt und überprüft. Im einzelnen werden wir Retouchen zu akzeptieren haben. Ganz allgemein dürfen wir nicht ermüden, den guten Sport in der Gesellschaft, in der Gemeinde, im Kanton wie auf Bundesebene zu rechtfertigen. In dieser Zeit finanziellen Notstandes bedürfen Turnen und Sport erneuter Legitimation. Hiezu wird uns das Jahr 1975 wohl genügend Gelegenheit bieten.

K. Gros

Direktor ETS